SABINE KÄCH

Ahnengalerie: 4 von 120 Projektoren des Lichtspiels

Das Lichtspiel – Cinema paradiso in Bern

«Lichtspiel» steht bescheiden, aber prägnant über dem Eingang des Industriebaus, der – so erfährt man später – einmal zu Chocolat Tobler gehört hat. An alten Kinoplakaten vorbei führt der Weg in den 1. Stock; auffallend der Geruch, der als Überbleibsel der einstigen Kakaorösterei identifiziert wird. Oben angekommen, öffnet sich eine riesige Halle, die, man traut seinen Augen kaum, über und über gefüllt ist mit alten Filmprojektoren. Wie Fossilien der Kinogeschichte stehen die Projektoren in Reih und Glied; zu allen Filmformaten, die es in der 100-jährigen Geschichte des Kinos gab und gibt, ist mindestens ein Abspielgerät vorhanden. Nur zu gerne wüsste man von den hier Versammelten, welche Filme ihre Lampen einst beleuchtet haben: Murnaus «Nosferatu», Chaplins «grossen Diktator», Bernhard Wickis «längsten Tag», Curtiz «Casablanca», Alain Tanners «la Salamandre» oder vielleicht gar «Cinema paradiso» von Tornatore? Ein Kinokosmos geht auf. Links und rechts von weiteren, übermannshohen Projektoren flankiert, erreicht man den nächsten Raum. Unzählige «Juwelen» rund ums Kino auch hier: Filmspulen, Filmdosen, Kameras, Schnittpulte, Staubsauger, Filmplakate, eine Jukebox für Filmclips etc. In der Mitte des Saales, orangefarbenes Herzstück, stehen einladend 50 Kinofauteuils, die Bestuhlung des Berner Kinos Eiger aus den 70er Jahren. Wie und durch wen, so fragt man sich spätestens jetzt, kam bloss dieses ungewöhnliche kinematographische Kabinett zustande?

Leidenschaftliche Sammlerwut

Zusammengetragen wurde die Sammlung vom 1922 geborenen Berner Walter A. Ritschard. Bereits im Alter von 17 Jahren reiste er mit einem Wanderfreilichtkino von Ort zu Ort. Zu Sammeln begann, er Ende der 40er Jahre, als er begann selber Kinos einzurichten. Ziel- und planlos, aber mit bedingungsloser Leidenschaft, sammelte er während der nächsten 50 Jahre alles, was mit Kino in Zusammenhang gebracht werden kann. Nebst Projektoren, Tonanlagen etc. waren dies auch Kurzfilme, Trailer, Werbespots, Wochenschauen bis hin zu Kinoputzgeräten, Kinoschildern, Plakaten etc. Rund 10 000 Objekte kamen zusammen; die Räume an der Bahnstrasse 21 füllten sich. Als Ritschard 1998 verstarb, versuchten die Erben vergeblich, die Sammlung als Gesamtes oder Teile davon zu veräussern. Sammlung und Liegenschaft wurden zur Last, am Ende drohte schliesslich die Liquidation.

Rettung durch das «Lichtspiel»

Verhindert werden konnte dies letztendlich dank der Initiative von David Landolf. Der 38-jährige Elektroingenieur ETH hatte als technischer Verantwortlicher des Kinos im Kunstmuseum Walter A. Ritschard kennen gelernt. Nach seinem Tod erstellte er eine Projektskizze und machte der Erbengemeinschaft ein Angebot. In einem Nutzungsvertrag übernahm er die Verwaltung der Sammlung samt 25 000 Franken Mietschulden. Mitte 2000 gründete er den Verein Lichtspiel, mit dem Ziel, die aussergewöhnliche Sammlung zu erhalten und zu inventarisieren.

Drei Jahre später…

Drei Jahre später zeigt sich, dass sich das Wagnis von David Landolf gelohnt hat. Der Verein zählt inzwischen 400 Mitglieder, die sonntäglichen Filmvorführungen sind ausnahmslos gut, nicht selten bis auf den letzten Platz besetzt. Und immer öfter wird das Lichtspiel für Privat- oder Firmenanlässe genutzt.

Doch auch hinter den Kulissen hat sich einiges getan: Die Inventarisierung der riesigen Sammlung geht voran, altes Filmmaterial wird konserviert und im neuen Kühlraum fachgerecht archiviert. Engagement und Kompetenz des Lichtspiel-Teams haben sich herumgesprochen: Privatpersonen und Institutionen treten Einzelstücke oder ganze Sammlungen ans Lichtspiel ab, wo der Filmbestand in den letzten Jahren von 500 auf 3000 Filme erhöht wurde. Inhaltliche Sammelschwerpunkte liegen beim Kurz-, Amateur-, Dokumentar- und Trickfilm. Aber auch Zeitdokumente wie Vorfilme werden gesammelt.

Happy End Now

Fürs Erste scheint die Geschichte des Lichtspiels in ein Happy End nach Hollywood'scher Manier zu münden. Kein Kinofan in und um Bern jedenfalls möchte diese Filmbegegnungen der besonderen Art je wieder missen. Schön wäre es, wenn in Bälde das Lichtspiel auch finanziell entlastet werden könnte. Nebst den Kosten für Miete, Unterhalt etc. können gerade mal 1.5 Stellen finanziert werden. Die restliche Arbeit – und die ist nicht wenig – geschieht ehrenamtlich.

Foto: Dominique Uldry

Filme fachgerecht aufbewahrt; der Kühlraum im Lichtspiel

Jeden Sonntag um 20.00 Uhr
Aus dem Archiv des Lichtspiel: Vorführungen von: Kurzfilmen, Trailers, Werbefilmen etc. Die Bar ist ab 19.00 Uhr geöffnet. Weitere Vorstellungen sind unter www.lichtspiel.ch beschrieben.

Lichtspiel
Bahnstrasse 21
CH-3008 Bern
Fon +41 31 381 15 05
info@lichtspiel.ch
www.lichtspiel.ch

Vorschau

16. Berner Tanztage 2003

Freitag 13. bis Samstag 28. Juni 2003
Nach einer Zwischensaison im Jahr 2002, die zur Umgestaltung des Festivalkonzeptes genutzt wurde, setzen die Berner Tanztage neu im Frühsommer ihren Fuss wieder aufs internationale Festivalparkett. Neben dem Festivalzentrum in den Kulturhallen Dampfzentrale und den bewährten Spielorten Kornhausforum und Schlachthaus Theater bringen weitere ungewöhnliche Tanzschauplätze die Bundesstadt in Bewegung: In einem Zelt auf dem Gaswerkareal baut die Balser CIE. BE WILLIE? für die Uraufführung ihres neuen Projektes einen Boxring auf, in dem ausschliesslich Frauen – Boxerinnen und Tänzerinnen – gegeneinander antreten. Bereits im Vorfeld des Festivals wird in der Treppenhausgalerie des Kaufhauses LOEB die Ausstellung «Füsse» eröffnet. Vom 17. Mai bis zum Ende des Festivals sind dort Fotografien von Füssen renommierter Choreografinnen und Choreografen zu sehen.

Vorverkauf ab 8. Mai 2003: «Der Bund»-TicketCorner, Bubenbergplatz 8 (Bern), alle TicketCorner der Schweiz, Telefon 0848 800 800, www.ticketcorner.ch

Festivalprogramm und Information: Tel. 031 376 03 03, info@tanztage.ch www.tanztage.ch

Bildnachweis: Dirk Bleicker, Berlin

«Person to Person»
Jin Xing und Dieter Baumann in einer Choreografie von Jutta Hell und Dieter Baumann, Tanzcompagnie Rubato